

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König wohnte gestern vormittag dem Gottesdienste in der Schloßkapelle zu Bismarck bei. Nachmittags 1/2 2 Uhr fand in Bismarck Familientafel statt, an der Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde teilnahm. Nachts trat der Monarch von Niederdeutschland auf die Reise nach Danzig an, nachdem er sich bereits vorher im Salonwagen zur Ruhe begeben hatte.

— Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde ist vorgestern abend von ihrer Reise hier wieder eingetroffen.

— Zum Ehrendienst beim Kaiser sind befohlen worden: Generalleutnant Generaladjutant v. Müller, Militärbevollmächtigter Oberst v. Salza und Vintenan, Major v. Pfeil und Klein, Ollant im Grenadier-Regiment Nr. 101 und Rittmeister v. Kircken im 21. Ulanenregiment.

— Herr Polizeipräsident Köttig hat sich zum Kurgebrauch nach Wiesbaden begeben und wird für die Zeit der Verurlaubung in der Führung der Geschäfte der Königl. Polizeidirektion von Herrn Oberregierungsrat Hofffeld vertreten.

— Dem künftigen Direktor des Lehrerseminars in Borna, Schulrat Steuer, ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Titel Oberschulrat verliehen worden.

— Die Ankunft Seiner Majestät des Kaisers in Weichen erfolgt heute nachmittags 5 Uhr 50 Minuten, während Seine Majestät der Königin bereits 5 1/4 Uhr eintreffen wird. Ihre Majestäten werden auf der Fahrt nach der Albrechtsburg im dritten Wagen Platz nehmen. Die Fahrt nach dem Schiffe findet zwischen 8 1/2 und 9 1/2 Uhr statt, die Dampferfahrt von 9 1/2 bis 9 3/4 Uhr, die Rückfahrt der Majestäten nach der Albrechtsburg von 9 3/4 bis 9 1/2 Uhr, die Serenade der Sänger zwischen 9 1/2 und 10 Uhr. Die Illumination erstrahlt sich auf die Stunden zwischen 8 und 10 Uhr, die Ufer- und Höhenbeleuchtung auf die Zeit zwischen 8 1/2 und 9 Uhr. Der Dampfer mit den Majestäten und dem Gefolge fährt zunächst hromauf bis Siebeneichen, dann hromab bis zum Winterhafen. Oberhalb der Eisenbahnbrücke soll die Ufer- und Höhenbeleuchtung beginnen, wenn vom Turme des Krotzschischen Schwimmbades bunte Leuchtfeuer steigen. Dasselbe Signal wird am südlichen Wasserlöschkasten unterhalb Siebeneichen wiederholt, daselbst werden gleichzeitig drei Wasserlöschkästen die Beginn der Beleuchtung verkünden. Am unteren Elbtale wird der Beginn der Beleuchtung durch weiße Leuchtfeuer, die vom Turme des Krotzschischen Schwimmbades und von der alten Elbbrücke steigen, sowie durch drei auf dem Krotzschischen Bade gelohnte Wasserlöschkästen angezeigt. Der Aufmarsch der Sänger zur Serenade findet auf dem Schloßplatz vor 9 1/4 Uhr statt. Von den 88 Militärvereinen des Bezirks Weichen rechnet man auf eine Beteiligung von über 3000 Mann, so daß der zur Verfügung stehende Raum aufs ärmliche auszureichen werden muß. Der Rapport wird dem Kaiser durch den Bezirksvorsteher, den Major a. D. von Kirckenpauer und dem Könige durch den stellvertretenden Vorsitzenden Apotheker Rind überreicht werden. Um dem bei der Serenade von der Gruppe Weichen des Elbsängerbundes zum Vortrag kommenden „Kaisergruß“ von Stahl wird die Orchesterbegleitung von der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101 gestellt. Das Hauptstück der gesamten Beleuchtung wird ein breiter, feuriger Wasserfall sein, welcher sich von der Aussicht des Amisarchthofes aus nach der Leipziger Straße herab ergießen wird. Da es infolge notwendiger Sperrung der Elbbrücke bei Weichen und verschiedener Straßen deshalb vielfach schwierig sein dürfte, vom Bahnhof in Weichen nach der inneren Stadt und an die Dampfkraftstationen zu gelangen, werden Dresdener Besucher mit großem Vorteil die Dampfschiffe nach Weichen benützen. Die sächsisch-böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird verschiedene Sonderfahrten veranstalten. So verkehrt nachmittags 3 Uhr ein Sonderdampfer von Dresden (Theaterplatz) nach Weichen, der bei Bedarf alle Stationen bis Weichen anläßt. Weiter werden um 5 Uhr nachmittags mehrere Luxusdampfer in Dresden (Theaterplatz) abgehen, welche 5 Uhr 20 Min. in Gotta, 5 Uhr 45 Min. in Kösenbroda anlegen und außerdem nur noch Weichen gegen 6 Uhr 45 Min. abends anlaufen. Diese Dampfer heizen sich sodann auf der vom Kaiserliche Schiff beherrschten Stromstraße auf und von ihm aus ist eine bequeme Besichtigung der Höhenbeleuchtung möglich. Gegen 9 Uhr abends fahren die Luxusdampfer nach Dresden zurück, wobei sie gegen 11 Uhr 30 Min. abends eintreffen. Nähere Einzelheiten für die Luxusdampfer können nur in beschränkter Zahl ausgegeben werden und sind diese im Vorverkauf an den Fahrkarten-Ansagen in Dresden-K., Terrassenufer und Theaterplatz, Gotta, Kösenbroda und Weichen erhältlich. Die Fahrpreise zur Benutzung dieser Dampfer betragen für Hin- und Rückfahrt ab Dresden (Theaterplatz) und Gotta 3 Mark, ab Kösenbroda 2 50 Mark, und ab Weichen (einschließlich Rückfahrt nach Dresden) 2 Mark. Ferner wird abends 9 Uhr Gelegenheit zur Rückfahrt von Weichen sowohl nach allen Stationen in der Richtung gegen Dresden, als auch nach allen Stationen in der Richtung gegen Weichen zu den gewöhnlichen tarifmäßigen Preisen geboten. — Wie der „Ar. Anz.“ mitteilt, wird nach dem am Freitag abendigen Dispositionen Kaiser Wilhelm, der in der Nacht zum Dienstag in der Albrechtsburg in Weichen übernachtet, Dienstag früh 5 Uhr 30 Min. über Kösen im kaiserlichen Hofzug auf dem Hauptbahnhof Freiberg eintreffen und sich von dort aus mit dem Könige im Automobil ins Manövergelände begeben. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß am Nachmittage die Kaiserin des Kaisers von Freiberg aus angereiset wird.

— **Warrer-Gemeinnutze.** In der Heilandskirche in Woywadt-Gotta erfolgte gestern vormittags 9 Uhr durch Herrn Oberkonsistorialrat Superintendent D. Dibelius die feierliche Einweihung des Herrn Warrers des Laube. Der Fester wohnte eine Deputation des Rates bei, bestehend aus den Herren Stadträten Dr. im. Kranzriegel, der die Berufungsurkunde überreichte, Reichardt und Gumbel. Das Gotteshaus war überfüllt. Herr Warrer Laube, der von seinem Vater, dem Warrer emer. Laube, und Pastor Krügel geweiht wurde, hielt nach dem ehebendigen Chorgesänge: „Herr, unser Gott“ von W. Stadler, eine ergreifende Antivortrede, in der er einleitend die Gemeinde um Vertrauen und Liebe bat.

— **Warrer Paul Victor Schmidt.** Einem Herzschlage ist gestern früh 6 Uhr der treuherdige und langjährige Seelsorger der Dreikönigsgemeinde, Herr Vic. theol. Dr. phil. Warrer Paul Victor Schmidt, im Alter von ziemlich 63 Jahren erlegen. Seit Anfang dieses Jahres litt der Verehrte an einem schweren Pfaffenleiden, das ihn zwingen, sich längere Zeit in der Klinik eines hiesigen Arztes in Behandlung zu geben. Nach erfolgter schwerer Operation, die allmählich verlief, befiel sich sein Zustand so, daß es ihm möglich war, vor 14 Tagen wieder in seiner geliebten Dreikönigskirche Gottesdienste abhalten zu können. Auch am gestrigen Sonntag wollte er den Abendgottesdienst halten, der es verstanden hat, in der langweiligen Reibe Jahre seiner lehrergerischen Tätigkeit in echter und reicher Harmonie mit seiner Gemeinde zu leben. Sein allzeit hilfsbereites Wesen, sein lauterer Sinn und sein gerader offener Charakter, der auch nie der Gleichgültigkeit abfiel, wurde von seiner Gemeinde hochgeschätzt. Der Verstorbenen war am 10. Mai 1847 in Borna in Sachsen geboren. Sein Vater war Seminardirektor, 1871 trat er als Oberlehrer in das Seminar in Plauen i. V. ein. In gleicher Eigenschaft lehrte er noch später in Oldach und Birna. 1879 erfolgte seine Wahl zum Warrer in Schöned. Nach neunjähriger lehrergerischer Tätigkeit wurde er 1888 als Archidiaconus an die Dreikönigskirche be-

rufen. Am Jahre 1890 wurde er an Stelle des Pfarrers Salza zum Warrer an dieser Kirche ernannt. 21 Jahre lang hat demnach der Verehrte in dieser Gemeinde seine lehrergerische Tätigkeit ausgeübt. Näher seinem Amte als solcher stand er aber vielen Wohlthätigkeitsanstalten und anderen humanen Bestrebungen zur Seite, und hat in dieser Hinsicht sich reich verdient und viel Gutes geschaffen. Die Trauerfeier für den Verstorbenen findet am Mittwoch nachmittags 3 Uhr in der Dreikönigskirche, wo die Leiche aufgebahrt wird, statt. Daran schließt sich die Ueberführung der Leiche nach dem inneren Neuhäuser Friedhofe.

— **In den Landtagswahlen.** Im 22. ländlichen Wahlkreise (Leipzig-Borna-Grimma-Land) ist seitens der national-liberalen Landespartei Rechtsanwalt und Dozent Dr. jur. Gerhard Börner in Leipzig als Kandidat aufgestellt worden. Der Bund der Landwirte hat den Gutsherrn und Gemeindevorstand Friedrich Hirsfeld, die Reformen der Rittergutsbesitzer v. Hollitzer-Kypke als Weiberau und die Sozialdemokraten den Parteiführer Kassele in Leipzig aufgestellt.

— **Nationalliberale Wählerversammlung.** Der Kandidat der Nationalliberalen im 3. Dresdener Wahlkreise Herr Weinmann sprach am Sonntagabend in Gammertal vor einer zahlreichen Zuhörerschaft über das Thema: „Was ist haatserhaltend?“ Staatserhaltend sei selbstlose Arbeit für das Wohl des Volkes, des Vaterlandes. Das Volk habe, soweit es nicht durch gemessenlose Agitation vergiftet worden sei, ein sehr feines Gefühl für Recht und Unrecht. Es lehnt sich auf gegen jede Ungerechtigkeit, gegen jede Bevorzugung einer einzelnen Klasse. Dagegen die lebhafteste Agitation gegen das alte ungerechte Dreiklassenwahlrecht, die schließlich zu seiner Beseitigung und zum Ersatz durch das jetzt zu erprobende Wahlrecht führte. Die nationalliberale Partei ist nicht nur eine Partei für Handel und Industrie, sondern sie hat ihre Anhänger in allen Schichten der Bevölkerung. Die zweite Antwort auf die Frage: „Was ist haatserhaltend?“ lautet: Die Reichen der Zeit beachten und ihre Ansprüche befriedigen, der Volkskraft durch Befreiung von drückenden Fesseln zur Entfaltung und Betätigung auf allen Gebieten die Wege zu ebnen. Die vom Staate zu erfüllenden Aufgaben wachsen fortwährend, da heißt es, das richtige Maß zwischen Einnahmen und Ausgaben zu finden. Man darf nicht wichtige im Interesse der Allgemeinheit liegende Kulturaufgaben in heimlicher Ungehorsamkeit wegen fehlender Deckung unterlassen, aber auch nicht unerlöste Pläne in Angriff nehmen, die nur für eine einzelne Gruppe wünschenswert erscheinen, und auch nicht dem Staat riesige Aufgaben zumuten, die den Gemeinden oder der privaten Unternehmung aufkommen. Staatserhaltend ist aber auch die rege Beteiligung aller Schichten des Volkes am Staatsleben. Die Ursachen dafür, daß die Industrie in der Kammer bisher so schwach vertreten war, lagen zunächst in der Gesetzgebung, im Dreiklassenwahlrecht und in der den Agrariern günstigen Wahlkreisverteilung, dann aber auch in einem beherrschenden Mangel an politischem Interesse auf Seiten der Bürger. — In der Debatte sprach auch nach der reformerische Kandidat des Wahlkreises, der auch von den Moderatoren unterstützt wird, Herr Oberpostsekretär Jeyerherm. In schlagfertiger Weise trat er den Ausführungen des nationalliberalen Redners entgegen. In gleichem Sinne sprach ferner Herr Schäfer, endlich Herr Schumann für den sozialdemokratischen Kandidaten. Nach der ziemlich lebhaften Debatte erklärte Herr Anders, daß er über seine Stellung zum Mittelstand in einer besonderen Versammlung sprechen werde.

— **Der Verband f. d. Apotheker für das Deutsche Reich.** Der seinen Sitz in Berlin hat, hält vom 18. bis 22. September in Dresden seine 6. Hauptversammlung ab; die feierliche Eröffnung begann am Sonntag, abends 8 Uhr, mit einem Festgottesdienst im oberen Saal des Belvedere, den die Mitglieder der Bezirksvereinigung Dresden zu Ehren der jährlich aus allen Teilen Deutschlands erschienenen Gäste veranstalteten. Auch die Damen der Mitglieder waren in reichlicher Zahl anwesend. Unter den Ehrengästen bemerke man Medizinalrat Dr. Voigt-Bunhach, den 2. Vorsitzenden des Deutschen Apotheker-Vereins, ferner den Generalsekretär des Wirtschaftsverbandes Deutscher Apotheker Holz. Als die Jubelouvertüre verklungen war, sprach Frau Heintzsch-Dresden einen begeisternden Prolog, die Dichtung eines Dresdener Mitglieds. Darauf begrüßte Herr Apotheker Schramm, der verdienstvolle Vorsitzende des Festauschusses und der Bezirksvereinigung Dresden, die Anwesenden in schwingenden Worten. Der Verband, der vor fünf Jahren in Leipzig mit einer Mitgliederzahl von 500 Kollegen gegründet worden sei, umfasse heute bereits weit über 4000 Mitglieder. Schon zum zweitenmal tage der Verband in Sachsen. Der Redner feierte dann die treue Liebe der Apotheker zu ihrem Beruf, streifte die ersten Bestrebungen des Verbandes zur Hebung des Standes und der wirtschaftlichen Lage und brachte zum Schluß namens der Dresdener f. d. Apotheker ein Hoch auf die Gäste aus. Sodann nahm man an kleinen Tischchen das Abendbrot ein und verweltete bis zur Mitternacht in heiterer Geselligkeit und angeregtem Gedankenaustausch miteinander. Das feierliche Bild der Versammlung wurde abgelesen von den besten Toiletten der Damen, besonders durch die Uniform der Militär-Apotheker belebt. — Die sechste Hauptversammlung begann am Sonntag vormittags 9 1/2 Uhr im unteren Saale des Königl. Belvedere. Die Beteiligung war sehr gut. Den Vorsitz führte Herr Sparner-Nürnberg. Den Verhandlungen wohnte Oberregierungsrat Dr. Volkmer als Vertreter des Ministeriums des Inneren bei, ferner Stadtbezirksarzt Dr. Leonhard und Apotheker Konnefeld als Vorsitzender des Apotheker-Vereins für Dresden. Der Verein Deutscher Apotheker hatte Medizinalrat Voigt-Bunhach entsandt. Nach einer offiziellen Begrüßung der Ehrengäste sprach der Vorsitzende des Verbandes die Hoffnung auf einen gedeihlichen Verlauf der Verhandlungen aus zum Heile des ganzen Apothekerstandes. Darauf gab Oberregierungsrat Dr. Volkmer die Erklärung ab, daß die Regierung den Verhandlungen reges Interesse entgegenbringe. Auch Stadtbezirksarzt Dr. Leonhard versicherte seine rege Anteilnahme an den Beratungen. Medizinalrat Voigt erläuterte unter dem reichen Beifall der Beisitzenden die Bestrebungen des Verbandes, die er als modern im besten Sinne und völlig berechtigt bezeichnete. Er bekannte sich als treuen Freund des Verbandes, was ihm jubelnden Applaus eintrugte. Auch Apotheker Konnefeld würdigte die Hauptversammlung im Namen des Dresdener Apotheker-Vereins besten Erfolg. Ein heftiger Kampf sei entbrannt, bei dem es sich um die Existenz der deutschen Apotheken handele; diese aber seien geradezu vorbildlich für das Apothekenwesen der ganzen Welt geworden. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß die selbständigen und die konditionierenden Apotheker vereint den Kampf führen möchten. Diesem Wunsche schloß sich auch der Generalsekretär Holz vom Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der deutschen Apotheker unter dem Beifall der Versammlung an. Nachdem der Vorsitzende noch Herrn Professor Dr. Schneider vom Kreisverein Dresden des Deutschen Apotheker-Vereins begrüßt hatte, gab er bekannt, daß 40 Delegierte mit 98 Stimmen anwesend seien. Nach Eintritt in die Tagesordnung begann man mit den Beratungen über die zum Punkte „Gewerbefrage“ und „Apothekenreform“ vorliegende Resolution, die ein Reichsapothekengesetz auf der Grundlage der unübertragbaren Personalgesellschaft, zum mindesten aber einen Gesetzentwurf mit dem Prinzip der Niederlassungsfreiheit fordert mit gleichzeitiger Einführung einer erhöhten Vorbildung (Maturum und sechs Semester Studium). Die Resolution fand einstimmige Annahme. — Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Apothekenvermehrung und das Konzessionswesen. In der Verhandlung kam zur Sprache, daß es in Sachsen verhältnismäßig wenig Apotheken gäbe, erst auf 18 000 Einwohner komme eine Apotheke, während in Preußen dies schon bei 8000 Personen der Fall sei. In Dresden, das im Jahre 1907 bei 554 000 Einwohnern 35 Apotheken besessen hätte, stelle sich das Verhältnis so: 1 Apotheke auf 14 800 Einwohner. Der Vorstand erklärte, auf Vermehrung der Apotheken eifrig bedacht sein zu wollen. — Mit den das Verhältnis zwischen Apothekern und Krankenklassen regelnden Bestimmungen des ge-

planten Reichsvereinigungsgelehes erklärte die Versammlung einverstanden, nur soll die Veranschlagung von 2000 auf 3000 Mark erhöht werden. — Einstimmig beantragte dann die Versammlung den Hauptvorstand, erneut dahin zu wirken, daß als Vorbedingung für die Zulassung zum Apothekerberufe das Zeugnis der Reife von deutschen Gymnasien, Realgymnasien oder Oberrealschulen gefordert wird. Eine weitere Resolution brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß künftig an allen größeren Krankenhäusern, die eine eigene Apotheke besitzen, approbierte Apotheker angestellt werden möchten. Zum Schluß wurde ein Antrag der Bezirksvereinigung Berlin-Brandenburg, den Namen des Verbandes in „Verband Deutscher Apotheker“ umzuwandeln zu wollen, nach lebhafter Debatte abgelehnt. Nach heftigen Verhandlungen verzogte man die weiteren Beratungen auf heute früh 10 Uhr. Ein wohlgeleiteter Unterhaltungsabend vereinte die Mitglieder mit ihren Damen im oberen Saal des Belvedere bis in die späten Nachtstunden. Die Firma H. C. Steinmüller-Dresden hatte an alle Teilnehmer ein hübsches Festgeschenk in Gestalt eines Albums mit Dresdener Ansichten überreicht. Das sehr originelle Programmbüchlein mit kommerziellen Lege Zeugnis davon ab, daß die f. d. Apotheker recht humorvolle Leute sind, die für Scherz und Ironie Sinn haben.

— **Rahrennen des Sächsischen Radfahrer-Bundes, Bezirk Dresden.** Das Rennen, das der Bund gestern zum erstenmal in Dresden auf der alten Radrennbahn an der Postenbühnenstraße veranstaltete, stand unter einem nicht gerade günstigen Stern. Der Besuch war sehr schwach, einerseits wegen des drohenden Regenwetters, andererseits wegen der Art des Rennens. Die Fliegerrennen haben durch die Rennen mit Motorführung ihre Junktur beim Dresdener Publikum, das sonst aller Art Sport ein lebhaftes Interesse entgegenbringt, völlig verloren. Das ist im Interesse des Radfahrersports sehr zu bedauern, denn die gestrigen Rennen zeigten, obwohl sie durchweg von Amateuren bestritten wurden, daß gerade beim Fliegerrennen noch wirklicher Sport getrieben wird. Die einzelnen Rennen ergaben in den Zeiten sehr gute Resultate. Die Hauptattraktion des Tages war das Ein-Kunden-Rennen — nach Art des Berliner 6 Tage-Rennens —, bei dem jede Mannschaft von zwei Fahrern gebildet wurde, die sich beliebig abwechseln konnten. Das Rennen gestaltete sich sehr interessant und war reich an spannenden Momenten. Am Schluß des Rennens brach die Nacht so schnell herein, daß die Fahrer sich abmühten, die mit großer Schnelligkeit noch ihr Rennen absolvierten. Die beiden Meisterfahrer erhielten große Beherkungen und mußten unter lebhaftem Beifall der Zuschauer ihre Ehrenrunden fahren. Die Resultate der einzelnen Rennen waren folgende:

1. **Eröffnungsfahren über 1200 Meter.** Drei Preise im Werte von 12, 9 und 6 Mark. Offen für alle Mitglieder des Sächsischen Radfahrer-Bundes. Drei Vorläufe über 800 Meter. Die ersten zwei kommen in die Entscheidung. 1. Vorlauf: 1. Helm, 2. D. Weimann; 2. Vorlauf: 1. R. Eisenreich, 2. Art. Hoppe; 3. Vorlauf: 1. W. Falkam, 2. Hugo Scheibe, 3. C. Schwarze.

2. **Meisterschaft des Sächsischen Radfahrer-Bundes** für einjährige Riederräder. (Verteidiger: Franz Hermann-Leipzig hatte nicht gemeldet.) 5000 Meter = 12 1/2 Runden. Drei Vorläufe über je 1200 Meter = 3 Runden. Offen für Mitglieder des S. R. V. Der Sieger erhält die goldene Meisterschaftsmedaille im Werte von 50 Mark nebst Bundes-Ehrenurkunde und Titel: Meisterschaftsfahrer des Sächsischen Radfahrer-Bundes im Bahnwettbewerb auf Riederrad pro 1909/10. Dem Zweiten die große silberne und dem Dritten die kleine silberne Medaille. Die zwei Ersten eines jeden Vorlaufes starten im Entscheidungslauf. 1. Vorlauf: 1. Helm, 2. W. Fischer, 3. W. Hartig; 2. Vorlauf: 1. P. Kother, 2. W. Falkam, 3. P. Müller; 3. Vorlauf: 1. R. Eckart, 2. Rob. Gröbe, 3. C. Schwarze.

3. **Endlauf zum Eröffnungsfahren über 1200 Meter.** Sieben Fahrer stellten sich dem Starter. 1. W. Falkam, 2. Scheibe, 3. C. Schwarze.

4. **Entscheidungslauf zur Meisterschaft des S. R. V. für 1909/10.** 5000 Meter = 12 1/2 Runden. In diesem Entscheidungslauf kamen 6 Fahrer. Das Rennen wurde infolge solchen Abflutens nach Punkten gewertet. 1. W. Falkam, 2. Rob. Gröbe, 3. P. Kother.

5. **Hauptfahren über 2000 Meter = 5 Runden.** Drei Preise im Werte von 20, 15 und 10 Mark. Zwei Vorläufe über 800 Meter. Die ersten zwei und der schnelle Dritte kommen in die Entscheidung. 1. Vorlauf: 1. R. Gröbe, 2. P. Müller, 3. Hoppe; 2. Vorlauf: 1. W. Faulstich, 2. Falkam, 3. W. Fischer.

6. **Meisterschaft des Sächsischen Radfahrer-Bundes, Bezirk Dresden.** 5000 Meter = 12 Runden. Der Sieger erhält einen Ehrenpreis im Werte von 18 Mark, eine Ehrenurkunde und den Titel Meisterschaftsfahrer des Bezirks Dresden im Bahnwettbewerb für das Jahr 1909/10. Dem Zweiten und Dritten je ein Ehrenpreis im Werte von 15 und 10 Mark. Die ersten zwei der Vorläufe kamen in die Entscheidung. 1. Vorlauf: 1. Helm, 2. Weimann; 2. Vorlauf: 1. Kother, 2. Eisenreich.

7. **Meisterschaft im Vereins-Mannschaftsfahren.** 5000 Meter = 12 1/2 Runden. Der folgende Verein erhält die Meisterschaftsurkunde des Sächsischen Radfahrer-Bundes im Vereins-Mannschaftsfahren auf das Jahr 1909/10 und die Mannschaft 4 Ehrenbecher im Werte von 25 Mark. Dem zweiten und dritten Verein je eine Bundes-Ehrenurkunde und der Mannschaft je 4 Ehrenbecher im Werte von 20 und 15 Mark. Geschlossene Fahrweise. 1. Radfahrer-Verein „Concordia“, Leipzig; 2. Rennfahrer-Verband „Falk“, Dresden.

8. **Entscheidungslauf zum Hauptfahren.** 2000 Meter. 1. W. Falkam, 2. W. Fischer, 3. C. Schwarze.

9. **Entscheidungslauf zur Meisterschaft des S. R. V. Bezirk Dresden.** 5000 Meter. 1. Kother, 2. Hartig, 3. Eisenreich.

10. **Ein-Kunden-Rennen.** Drei Ehrenpreise im Werte von 50, 35 und 25 Mark. 1. R. Wolf- und Ost. Weimann-Dresden, 2. P. Müller- und W. Falkam-Leipzig, 3. Faulstich- und W. Fischer-Leipzig.

11. **Entscheidungsfahren.** 1. Helm-Leuben, 2. Enders-Dresden, 3. Sieger-Dresden.

— **Der Richter Vertrauensmann des Deutsch-Französischen Wirtschafts-Vereins.** Herr Rechtsanwalt Dr. Schauer, wird nächsten Sonntag, den 20. September, in Dresden weilen und hat sich erboten, Interessenten Auskunft über „Rechts- und andere Fragen“ kostenlos zu erteilen. Die Handelskammer hat sich bereit erklärt, Herrn Rechtsanwalt Dr. Schauer für diesen Zweck eine ihrer Zimmer zur Verfügung zu stellen. Der Herr wird Sonntag, den 20. September, vormittags von 10—12 und nachmittags von 3—6 Uhr in der Handelskammer, Straß-Allee 9, Interessenten empfangen.

— **In letzter Zeit** werden zu **Nachnahme-Postkarten** und **Nachnahme-Druckaufschriften** häufig Karten aus aquareltem, orangefarbenem oder braunrotem Papier verwendet. Bei Benutzung derartiger Karten besteht die Gefahr, daß die aufgeschickten Ähnlichkeitskopie posthastig Nachnahmezettel und die Unterzeichnung des Nachnahmebetrages mit Notwendigkeit, was zum Zweck der deutlicheren Kennzeichnung der Nachnahmeleistungen vorgeschrieben ist, von den Postanstalten übersehen werden. Dadurch kann es leicht vorkommen, daß solche Nachnahmeleistungen den Empfängern ohne Einzahlung der Nachnahmebeiträge ausgehändigt werden und so unliebsame Weiterungen und unter Umständen Vermögensschädigungen der Absender entstehen. Wenn auch bei Postkarten und Druckaufschriften die Farbe des Papiers im allgemeinen der Wahl des Absenders überlassen ist, so empfiehlt es sich bei den ausdrücklich für den Zweck der Einzahlung von Nachnahmebeiträgen hergestellten Karten aus den vorerwähnten Gründen nicht, ein mit der Farbe der postamtlichen Nachnahmezettel übereinstimmendes oder ähnliches Papier zu verwenden. Von den Postanstalten wird daher darauf gehalten, daß derartige Karten in einer Papiervariante einseitig geliefert werden, die die postamtlichen Kennzeichnungen genügend deutlich hervortreten läßt.

— **Obstmarkt in der Neuhäuser Markthalle.** Der Herbst naht, die Blätter fallen, die Früchte reifen. Darum hält her

Briefkasten.

*** A. G., Dresden. Der Besuch welcher Schulen entbindet von dem der Fortbildungsschule? Mein Sohn beabsichtigt, eine Kunstschule (Königl. Konservatorium oder eine andere hiesige Musiklehranstalt zu besuchen, bezw. das Musikfach zu studieren; ist er in diesem Falle von der Fortbildungsschule befreit, oder muß er nebenbei eine andere Schule, Gewerkschule oder dergleichen, absolvieren? — Nach dem sächsischen Volksschulgesetz sind diejenigen jungen Leute vom dreijährigen Besuch der öffentlichen Fortbildungsschule entbunden, die a) eine höhere Lehranstalt (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule, Seminar oder Realschule) bis zum 15. Lebensjahre regelmäßig und mit befriedigendem Erfolge besuchen; b) diejenigen, die den Nachweis über einen neun Schuljahre umfassenden erfolgreichen Besuch einer mittleren oder höheren Volksschule oder über entsprechenden Privatunterricht von gleicher Dauer erbringen können; c) diejenigen, die eine staatlich anerkannte gewerbliche oder landwirtschaftliche Fortbildungsschule besuchen. Da die Musikschulen unter keine der im Gesetz aufgeführten Schulkategorien fallen, so ist Ihr Sohn zum Besuche der öffentlichen oder einer privaten Fortbildungsschule verpflichtet. Diese Verpflichtung ist gerechtfertigt durch die Tatsache, daß die Musikschulen sich in der Regel nicht mit allgemeinbildenden Unterrichtsfächern (deutsche Sprache, Rechnen, Formenlehre, Naturkunde, Zeichnen) befassen, wie sie der Lehrplan der Fortbildungsschule enthält. Die in Ihrer Aufschrift erwähnte Musikschule untersteht zweifellos tüchtiger, sachmännlicher Leitung; den Vergleich mit dem Königl. Konservatorium kann sie aber natürlich nicht aushalten.

*** E. S. Vor einiger Zeit brachten Sie in Ihrer werten Zeitung einen Aufsatz über die Trinkgeldplage, und man muß sich in der Tat wundern, daß so wenig geschieht, um die Trinkgeldwirtschaft aus der Welt zu schaffen, die für jedermann, sei es, daß er geistlich oder aber zum Vergnügen reist, eine große Unbequemlichkeit bildet. Meiner Ansicht nach müßten sich in erster Linie die reisenden Kaufleute zusammenfinden, um dem Uebelstand abzuhelfen, da diese wohl am meisten unter dieser Unbill zu leiden haben, die ganz dazu angetan ist, einem das Reisen zu verbittern, besonders wenn man nicht gerade mit Geldgütern befaßt ist und nicht immer das Geld mit vollen Händen ausgehen kann. Extra bei jeder Bezahlung für das Empfangene 10 bis 20 Prozent zuzulegen, ist doch ein Unfuss, der auch in keiner anderen Branche als im Hotel- oder Gastloshandwerk vorkommt. Im Gegenteil, in anderen Geschäften wird von dem betreffenden Betrage noch abgehoben und eher weniger als mehr gegeben. Als Beispiel möge hier nur das Manufaktur- oder Konfektionsgeschäft angeführt sein. Was muß sich da ein Angestellter für Mühe geben und mitunter ganze Beirge von Waren vorlegen, bevor er den Kunden befriedigt und zum Kauf veranlassen kann, und das tut der Angestellte mit der größten Bereitwilligkeit und Höflichkeit, ohne auf eine besondere Vergütung zu spekulieren. Anders im Hotelbetriebe; da muß jeder Schritt und Tritt des Angestellten bei Empfang der Waren noch extra honoriert werden. Da bekommt er denn der Herr Ober- oder Zahlkellner für die geringe Mühe, das Geld in Empfang zu nehmen, etwa 10 Prozent extra, zweitens (wie das besonders noch in Oesterreich der Fall ist) der Speisekellner und drittens wohl auch noch der Kellerlehrling, der die Getränke bringt. Der Hotelbesitzer usw. sollte doch auch seine Leute wie jeder andere Geschäftsmann aus seiner eigenen Tasche bezahlen und das nicht seinen Kunden überlassen, sei es, daß er die Kosten auf die Ware schlägt oder extra auf Rechnung legt. Dann würden beiden Parteien manche Unannehmlichkeiten erspart bleiben. — Was Sie da in Vorschlag bringen, ist schon längst in den Kreisen, die auf Trinkgelder angewiesen sind, selbst angestrebt worden. Mander Kellerler empfindet die Notwendigkeit, auf Trinkgelder rechnen zu müssen, als einen unwilligen Zustand, und er würde gewiß den Tag mit Freuden begrüßen, der ihn davon befreite und ihm an Stelle der Trinkgelder, denen doch mehr oder weniger immer das Odium eines Amosens anhaftet, ein festes, auskömmliches Gehalt beibrachte. In Hotels ließe sich diese Reform wohl auch auf die einfachste Weise einführen, daß jeder Gast einen gewissen Prozentsatz seiner Rechnung bei deren Begleichung als Vorauszahlung für die Bedienung zu bezahlen hätte und es dann Sache des Hotelbesizers als Arbeitgeber wäre, seine Leute je nach ihrem Verdienste aus der Servicekasse zu honorieren. Es gibt wohl auch bereits Hotels, in denen diese Einrichtung besteht. Nicht ganz so leicht dürfte sich eine solche Reueuerung aber in Restaurationen einführen lassen, wo doch mancher Gast nur einkehrt, um ein Glas Bier zu trinken, nicht aber eine große Pecher zu machen, die einen Zuschlag für Bedienung rechtfertigt. Dem freigelegten Gaste kann es gleich sein, in welcher Form er die Dienstleistung des Kellners honoriert, während der „Kellner“, der nie ein Trinkgeld gibt, natürlich wie ein Rohrspatz auf dem Hund ausgepöbelt hätte, wärft er schon längst Witwe. Du meinst wohl chloriertes Kali oder übermanganäures Kali sei vergeblich angewendet worden? Das mag wohl sein! Die Bildung von adphölen Bläschen oder richtiger fädigen Defekten der Schaleinhautoberfläche ist bei manchen Personen eine recht hartnäckige wiederkehrende Erscheinung, trotz fleißiger Spülung mit den genannten Mitteln. Es empfiehlt sich dann, die einzelnen Nippen (Schwämmchen) mit dem Höllesteinessigflüchtig zu sähen und Mundspülungen mit 1 : 5000 Sublimatlösung vorzunehmen, das ein viel energiereicheres Desinfektionsmittel ist.

*** C. K. M. Ich bitte um Auskunft, ob ich einen Patentschutz selbst, ohne einen Patentanwalt, nachsuchen kann, eventl. wo ich mich hinzuwenden habe und in welcher Form ich die Sache einreichen resp. welche Angaben und Vorlagen ich machen muß. — Sie fragen, ob Sie zur Musterbuchanmeldung eines Patentanwaltes bedürfen und weiter, was zu einer solchen Anmeldung erforderlich ist, geben aber nicht an, um welche Art des Schutzrechtes es sich handelt, um den Gebrauchsmusterrecht für technische Neuerungen oder um den Geschmacksmusterrecht für neue Tierformen („Dollins“). Wenn Sie, wie es hieraus scheint, in schutzrechtlichen Dingen noch ganz unerfahren sind, so tun Sie auf jeden Fall besser, die Dienste eines Patentanwaltes in Anspruch zu nehmen, schon um sich darüber beraten zu lassen, welche Art des Schutzes für Sie überhaupt in Betracht kommt. Durch Wahl der unrichtigen Schutzart sowie durch mangelhafte Bearbeitung der Anmeldung (bei Gebrauchsmusteranmeldungen) können Sie sich einen unter Umständen ganz erheblichen und nicht wieder gut zu machenden Schaden zuziehen. Sie finden die Adressen der hiesigen Patentanwälte im Adressbuch. Ein Anwaltszwang besteht nicht. Sie können sich vom Patentamt die Bestimmungen über Gebrauchsmuster gegen Einsendung einer Freimarkte kommen lassen, bei der Musterregistrierung des Amtsgerichts sich wegen des Geschmacksmusterrechtes erkundigen.

*** Rette Horst. „Kann ein junger Mann mit einjährigem Zeugnis die höhere Laufbahn in der Kaiserl. Marine einschlagen und Offizier werden? Wird er in das Seeoffizierskorps aufgenommen? Gibt es Anstalten, die junge Leute mit einjährigem Zeugnis für den Eintritt ins Seeoffizierskorps vorbereiten? Wieviel beträgt der Preis und wie lange währt die Ausbildungszeit in einer solchen Anstalt?“ — Da diese Frage mehrfach eingegangen, so möge sie heute einmal ausführliche Beantwortung finden: Die Einstellung von Seeoffizieren erfolgt jährlich nur einmal im Monat April. Die Anmeldung geschieht schriftlich bei der Inspektion des Bildungswesens der Marine in Kiel in den Monaten August bis 1. Fe-

bruar. Die nötige wissenschaftliche Bildung ist nachzuweisen entweder a) durch Vorlegung eines vollständigen Abiturientenzeugnisses und Ablegung einer Eintrittsprüfung in Englisch oder b) durch Vorlegung eines Reifezeugnisses für Prima und Ablegung einer Seeoffizier-Eintrittsprüfung oder c) durch Bescheinigung über die bestandene außerordentliche Reifeprüfung oder eine Bescheinigung über die vorausgesetzliche Verlegung nach Unterprima. Bei der bestandenen außerordentlichen Reifeprüfung ist außerdem eine Prüfung in Englisch, bei der Bescheinigung über vorausgesetzliche Verlegung nach Unterprima die Seeoffizierprüfung abzulegen. Die vollständigen Zeugnisse müssen von deutschen Gymnasien, Realgymnasien, preuß. Oberrealschulen oder als gleichberechtigt anerkannten Lehranstalten ausgefertigt sein. — Die Ablegung der Eintrittsprüfung erfolgt im April an der Marineschule. Die Anforderungen, die bei der Eintrittsprüfung gestellt werden, sind aus der Anlage A der Vorschriften für die Ergänzung des Seeoffizierskorps ersichtlich (Muster bei Ernst Mittler u. Sohn, Hofbuchhandlung, Berlin, Köpenickerstr. 63). An der Eintrittsprüfung haben teilzunehmen: a) Primaner in allen Fächern, b) Abiturienten in Englisch, c) Anwärter mit dem Jahrszeugnis der Armeekorps in Englisch und außerdem in Mathematik und Naturlehre, wenn das Jahrszeugnis in diesen Fächern nicht die Note „gut“ hat. Es ist den Anwärtern freigestellt, abgesehen von Englisch und Französisch, sich einer Prüfung in lebenden Sprachen lebender Nationen zu unterziehen. Ist das Examen glücklich bestanden, wird der Anwärter „Seeoffizier“. Es folgt eine ungefähr fünfmonatliche Ausbildung am Lande, die sich auf allgemeine militärische Kenntnisse und Formen, sowie auf Ausbildung mit dem Gewehr erstreckt. Dann erfolgt die Einschiffung auf dem Seeoffizier-Schulschiff, wo die erste seemannschaftliche Ausbildung erteilt wird. Daneben wird Unterricht in Berufswissenschaften gegeben. Einige Wochen kreuzen die Seeoffizier-Schulschiffe in heimischen Gewässern und begeben sich dann bis zum nächstfolgenden Frühjahr in das Ausland. Nach Rückkehr nach Deutschland werden diejenigen, welche während der Seeoffizierzeit ein gültiges Dienstzeugnis erworben haben, zur Prüfung zum Jahrszeugnis „See“ zugelassen, und nachdem diese bestanden ist, hierzu vom Kaiser ernannt. Besteht ein Kadett die Prüfung nicht, kann er mit besonderer Genehmigung des Vorgesetzten das erste Lehrjahr noch einmal wiederholen, andernfalls kann er zur Matrosen-Artillerie, Matrosen-Division oder zum Landwehr überführt werden. Bei etwaigem Uebertritt zur Armeekorps besteht das Zeugnis über die bestandene Seeoffizier-Eintrittsprüfung von der Ablegung der Jahrszeugnisprüfung in der Armeekorps. Die neu ernannten Jahrszeugnisse zur See werden für 1 Jahr zur Marineschule kommandiert und hier zur Hauptprüfung zum Seeoffizier vorbereitet. Ist die letztere Prüfung bestanden, so werden die Jahrszeugnisse zur See auf die Dauer von 6 Monaten entweder zur Schiffs-Artillerie-Schule oder auf das Torpedo-Schulschiff oder zur Marine-Infanterie beauftragt, um dort im besonderen für Artillerie, Torpedosysteme und Infanteriedienst praktisch und theoretisch ausgebildet zu werden. Jeder Abschluß eines Lehrganges bedingt das Bestehen einer neuen Prüfung. Die Zusammenstellung der Prüfungsergebnisse dient zur Feststellung des Gesamtergebnisses der Seeoffizierprüfung. Nach Erledigung der Sonderausbildung werden die Jahrszeugnisse zur See, die die Prüfung bestanden haben, zur weiteren praktischen Ausbildung an Bord kommandiert. Nachdem sie im Zeitraume eines Jahres sich wiederum bewährt und gute Dienstzeugnisse erworben haben, werden die bis auf die Marine gestellten Kadetten zur See im September zur Beförderung zum Leutnant zur See vorgeschlagen. Sie bleiben dann noch ein Jahr in etatsmäßigen Leutnantsstellen auf ihren Schiffen. Die ungefähren Kosten für diese Laufbahn betragen „schonens“: erstes Jahr 1500 Mk., zweites Jahr 1100 Mk., drittes Jahr 1000 Mk., viertes Jahr 1250 Mk., mithin bis zur Beförderung zum Offizier im ganzen etwa 5000 Mk. und danach, bis zur Beförderung zum Oberleutnant zur See (mindestens 4 Jahre) jährlich „nicht unter“ 600 Mk. Privatzulage. Das monatliche Einkommen beträgt für den Seeoffizier inklusive Aeldegeld 40,50 Mk., für den Jahrszeugnis zur See 66 Mk., für den Leutnant zur See 107,50 Mk., für den Oberleutnant zur See 172 Mk. Hierzu kommen noch einige Vergünstigungen an Bord oder Land in Gestalt von Wohnung und Verpflegung.

*** G. B. in G. (50 Pfg.) „Kannst Du mir vielleicht mitteilen, wann die nächste Frühjahrsstellung ist? Ich möchte nämlich die Soldatenjahre gern hinter dem Rücken haben, da ich eventuell dann ins Ausland will. Ich bin neuerlicher Kaufmann, werde im Mai 19 Jahre und befinde mich jetzt auf Kontor. Da ich schließend bin und keine strengen Strapazen mitmachen kann, möchte ich gern als Schreiber auf das Bureau. Kannst Du mir vielleicht sagen, wie ich mich dazu zu verhalten und wo ich mich hinzumenden habe, um die nötigen Papiere usw. zu erlangen. Wenn ich freiwillig diene, kann ich mir doch einen Truppentheil selbst auswählen, und möchte ich da gern zu den Schützen oder Jägern nach Dresden.“ — Wenn Du schließend bist, kommst Du wieder bei den Schützen noch bei den Jägern an. Welche Dich als Zweijährig-Preiswilliger bei dem betreffenden Bezirkskommando, dem Du unterstehst, da kannst Du Deine Dienstzeit im Bureau verbringen, falls Du baldigst Schritte tust. Den Weidwischen stellt die zuständige Amtshauptmannschaft aus, ein Führungsattest die Polizeibehörde.

*** M. D. in E. (10 Pfg.) „Mein Sohn, im Besitz des Reifezeugnisses eines humanistischen Gymnasiums, will die Laufbahn im höchsten Reichsbankkarriere einschlagen. Nach den Auskünften, die die Bücher über Berufswahl erteilen, und nach persönlichen Erörterungen scheint sich zu ergeben, daß für die gewöhnliche Laufbahn eines Reichsbankbeamten das Gymnasial-Reifezeugnis und ein etwa davon ange-schlossenes Studium gar nicht einmal erforderlich ist respektive nicht verlangt wird. Ich bitte daher um ährliche Auskunft.“ — Die Reichsbank nimmt junge Kandidaten nur dann in ihren Dienst, wenn sie deren bedarf und macht den Eintritt von folgenden Bedingungen abhängig: 1. der Bewerber darf nicht über 26 Jahre alt und muß unverheiratet sein; 2. er muß körperlich gesund und ohne auffallende Bildungsfehler sein; 3. er muß die Reise für die erste Klasse eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule durch den Besuch einer solchen Lehranstalt erlangt haben, oder eine dementsprechende Schulbildung durch das Abgangszeugnis einer anderen höheren Lehranstalt nachweisen; 4. er muß seiner Militärpflicht genügt haben oder militärfrei sein; 5. er muß in einem Kauf- oder in einem anderen namentlichen Handlungsbauhe die Handlung ordnungsmäßig erlernt haben und dann noch eine Zeit in einem solchen als Handlungsschiff tätig gewesen sein; 6. er muß sich über seine gute Führung gehörig ausweisen und darf keine Schulden haben. Die Anstellungs-gesuche sind an den Präsidenten des Reichsbank-Direktoriums zu richten und müssen von den nach dem Vorstehenden erforderlichen Schul-, Militär- und kaufmännischen Zeugnissen, sowie einem eigenhändig ge- und unerschiedenen Lebenslauf begleitet sein. Fehlen diese Schriftstücke ganz oder teilweise, so wird die Eingabe zur Pervollständigung zurückgeschickt. Die Annahme erfolgt in der Regel zunächst nur auf Probe gegen tägliche Kündigung und vier Mark Löhne. Die förmliche Aufnahme in den Reichsbankdienst tritt von dem Ausfall dieser Probe und einer dem-nächst abzulegenden Prüfung abhängig. Jeder Bank-beamte muß sich die Verlegung an jeden Bankplatz gefallen lassen, wohin er von der vorgezeichneten Behörde geschickt wird.

*** Unglückliche junge Frau (20 Pfg.). „Eine junge, erst 23 Jahre alte Frau, ist seit 20 Tagen d. N. mit einer eigenartigen Krankheit befallen und kommt in tröstlicher Stimmung zu Dir mit der höchsten Bitte, ihr doch, angesichts ihrer jungen Jahre, mit Deinem Rat beizuhelfen. Das Leiden tritt folgendermaßen auf: Zuerst macht sich heftiges und grübelndes Gefühl in dem linken Unter- und Oberleibe bemerkbar, erst ganz leicht, nimmt dann immer mehr zu, bis es die ganze linke Körperseite (linken Arm, linke Brust, linke Schulter) eingenommen hat. Es ist wie ein Krampf, die linke Körperseite verkrampft sich und sprechen ist mir unmöglich. Dieser Krampf dauert eine reichliche

halbe Stunde und vergeht so langsam, wie er gekommen ist. Dann tritt das Leiden, und dies ist sehr oft der Fall, auch ganz plötzlich auf, die ganze linke Körperseite, innen wie außen, wird zugleich von dem sehr schmerzhaften Krampf befallen, es ist wie ein Schlag, der sich loger mehrere Male wiederholt, und die ganze linke Körperseite ist wie gelähmt. Dieser Zustand dauert über eine Stunde an und vergeht langsamer als erher. Bitte, mir doch zu sagen, welche Art Krankheit das ist, was dagegen zu tun ist.“ — Das geschilderte Leiden ist eine Neuralgie der dreiteiligen Gesichtsnerven (nervus trigeminus). Dieser kann nun selbständig, durch Erkältung a. B., erkranken oder durch erkrankte Nachbarheit, a. B. schlechte Zähne, Oberkieferhöhlen- und Stirnhöhlenkatarrh usw., gereizt werden. Je nachdem die eine oder die andere Ursache vorliegt, muß die Behandlung gewählt werden. Diese Neuralgien sind manchmal recht hartnäckig, und nicht allemal das Unvermögen des Arztes ist schuld daran, wenn eine Krankheit noch länger verschleppt durch den Patienten nicht im Handumdrehen beseitigt ist.

*** S. S. „Wegen eines säumigen Schuldners erlich ich, nachdem ich ihm verschiedene Mahnrufe per Post überbracht hatte, einen Zahlungsbefehl. Als ich die Rollen für letzteren bezog, kam derselbe mit der Bemerkung: „Unbestellbar zurück“ wieder in meine Hände. Daraus fragte ich bei dem betreffenden Amtsgericht an, aus welchem Grunde der Zahlungsbefehl als unbestellbar zurückgekommen sei, da doch sämtliche Briefe in den Besitz des Schuldners gelangt wären. Jetzt schick mir das Gericht den Zahlungsbefehl wiederum zurück und schreibt mir: „Mit dem Bemerkung erg. zurückgeschickt, daß der Aufstempel des Schuldners an der auf der Abchrift angeheftet gewesen Adresse sich befunden hat.“ (Soll wohl heißen: „nicht bestellbar“). D. H.) Aus dieser Antwort werde ich leider nicht klug. Ein Zahlungsbefehl kann doch nur dann zurückkommen, wenn der Schuldner Widerspruch erhebt, und dies hätte doch vermerkt werden müssen? Steht jedoch vermerkt „unbestellbar zurück“, so ist doch dieser Zahlungsbefehl dem Schuldner noch gar nicht vorgelesen worden, was aber sein Grund vorlag. Was soll ich jetzt tun? — Die Verfügungen des Zahlungsbefehls treten selbstverständlich erst mit der Zustellung an den Schuldner ein. Diese befragt der Gerichtsschreiber, sofern der Gläubiger nicht erklärt hat, daß er selbst einen Gerichtsvollzieher beauftragen wolle. Wenn der Zahlungsbefehl als unbestellbar zurückgekommen ist, so hat er dem Schuldner offenbar in Ermangelung einer genauen Adresse nicht zugeestellt werden können. Ersuchen Sie den Gerichtsschreiber bei dem Gerichtsvollzieher unter nochmaliger Mitteilung der genauen Adresse um die Zustellung. Warum der Zahlungsbefehl Ihnen nochmals zurückgeschickt worden ist, nachdem Sie das Gericht auf die genaue Adresse hingewiesen haben, insbesondere ob hier etwa ein Versehen des Gerichtsschreibers vorliegt, läßt sich ohne genaue Kenntnis des Sachverhalts nicht beurteilen.

*** Dr. Otto N. Sachbetreff: Bell. Bell. Nr. 190. „Darf man fremde Kinder schlagen?“ Ich höre von Seiten eines Königl. Friedensrichters, daß eine Reichsgerichts-Entscheidung vorliege, nach der man allerdings das Recht hätte, fremde Kinder in nahen Grenzen zu schlagen, wenn die berufenen Erzieher bei Missetaten nicht zur Stelle sind. Es würde mich freuen, weiseres hierüber zu lesen. — An sich steht das Züchtigungsrecht als Ausfluß des elterlichen Erziehungsrechtes nur den Eltern zu. In dem von Ihnen erwähnten Falle machen Sie sich jedoch nicht strafbar, wenn Sie nach Vor der Sache annehmen dürfen, daß der Vater bez. die Mutter des betreffenden Kindes mit einer angemessenen Züchtigung einverstanden ist. In der Rechtsprechung nennt man diese Befugnis das sogenannte abgekürzte Züchtigungsrecht.

*** D. M. 17 A. 86. (50 Pfg.) „In meinem Besitze befindet sich ein so. Sterbetaler Friedrichs des Großen. Unter dem Bildnis des großen Königs befindet sich das Münzzeichen A, eingetracht von der Jahreszahl der Prägung 1786, also 17 A 86. Werwüirdigerweise gibt dies den Todestag des Königs an, nämlich 17. August 1786. In Norddeutschland sind diese Taler sehr gesucht. Welchen Wert würde derselbe, da er sehr gut erhalten ist, für eine Münzsammlung haben? 2. Welchen Wert hat ein gleichfalls gut erhaltener 1/2-Gulden mit dem wilden Mann und der Umhüllung: Benno & Lun. d. u. S. R. J. R. Th. & Alector, Münzzeichen C, rechts vom wilden Mann die Aufschrift: Hannoverisches Wappen mit Umschrift: Georg III D. G. M. Brit. Pr. & Lib. Rex. F. D. Unter dem Wappen 1/6 Jahreszahl 1791.“ — Der preussische Taler (im alten Reichstaler-Fuß) = 10 $\frac{1}{2}$ Stück aus 1 Köln. Mark) von Jahre 1786, der, mit dem Münzzeichen A (Berlin) geprägt, als Sterbetaler Friedrichs des Großen gilt, ist sehr, nachdem auch diese Taler mit dem 30. September v. J. ihre Gültigkeit verloren, seltener geworden und wird in Preußen mit 4 Mark 1 Sammlerwert gehalten. 2. Hat nur Silberwert, da sehr häufig (2 $\frac{1}{2}$ Gramm).

*** W. E. Die Zeit naht langsam wieder, in welcher die Hauswirte mit der Hausliste zu ihren Mietern kommen. Es gibt hierbei verschiedene Gebrauche. Manche Hausbesitzer lassen den Eintrag der betreffenden Haushaltungsvorstände selbst machen, der ihn doch auch mit seiner Namensunterchrift versehen muß. Mein Hauswirt dagegen gibt die Hausliste gar nicht aus der Hand, sondern richtet die bezüglichen Fragen an mich, füllt die Liste selbst aus und fordert mich dann zur Unterschrift auf. Er stellt hierbei naive Fragen, ob ich auswärts ein Rittergut besitze usw. Bitte, mir doch im Briefkasten mitzuteilen, ob der Hauswirt das Recht hat, die Hausliste selbst auszufüllen und seine Mieter zu examinieren. Man hat doch auch schreiben gelernt.“ — Nach § 35 des Einkommensteuer-gesetzes hat jeder Besitzer eines Grundstücks der Gemeindegemeinde die in seinem Grundstück wohnenden Personen, welche ein eigenes Einkommen haben oder ein Gewerbe betreiben usw., anzugeben. Zu diesem Zwecke werden ihm die Hauslisten zugestellt. Nach § 37 der Ausführungsverordnung zu § 35 des Einkommensteuergesetzes ist jedoch jeder Haushaltungsvorstand berechtigt, bis zum 15. September jeden Jahres eine Einzeilliste von dem Hausbesitzer oder seinem Stellvertreter zu verlangen. In solchem Falle kann der Haushaltungsvorstand die Einträge allein vornehmen. Beide haben die Nichtigkeit der Einträge durch Unterschrift zu bestätigen. Je nach dem, wie ein Mieter mit seinem Hauswirt steht, kann er sich hierauf verhalten. Mit der Frage nach dem auswärtigen Rittergut hat sich Dein Hauswirt wohl nur ein harmloses Scherzchen geistelt.

*** Z. N. 100. „Meinem Sohne, der nächstes Jahr seine Lehrzeit als Orgelbauer beendet, ist von hervorragenden Autoritäten, vor welchen er Gelegenheits hatte, Orgel zu spielen, angetragen worden, sich als Organist weiter ausbilden zu lassen. Da mir aber als Witwe leider hierzu die Mittel fehlen, so möchte ich bitten, mir mitzuteilen, ob es vielleicht eine Stiftung (Stipendium) gibt, die jungen, befähigten Leuten die Mittel gewährt.“ — Am Königl. Konservatorium zu Dresden bestehen einige Freistellen, welche alljährlich zu Ostern vergeben werden. Die meisten Freistellen sind für sächsische Staatsangehörige. Gesuche um Freistellen sind an das Direktorium des Königl. Konservatoriums zu richten. Dem Gesuche ist ein befähigtes bestätigtes Zeugnis beizulegen. Insbesondere werden Angaben über die bisherige musikalische Vorbildung gefordert. Der Bewerber hat sich im Konservatorium einer Prüfung zu unterziehen und bei etwaiger Berücksichtigung seine Studien an der Anstalt bis zur Erlangung des Reifezeugnisses zu betreiben. Alles Nähere im Konservatorium, Landhausstraße 11, 2.

Handschrittelbeurteilung. Rechte Stelle (40 Pfg.). Die zweite Schrift mit den großen Zwischenräumen zwischen den einzelnen Wörtern deutet Dich zu einem leichtsinnigen Menschen hin, das nicht sehr gut und maniere, nicht handelt und feilscht, kurz zu den Leuten gehört, deren Charaktereigen-

Den Tatsachen nicht entsprechend

sind die in letzter Zeit erschienenen Veröffentlichungen, betreffend **Cognac-Verkauf** und **-Ausverkauf** nach dem am 1. September er. in Kraft getretenen Weingebr.

Das Gesetz bestimmt ausdrücklich:

„Ein Getränk, das in den Handel gebracht werden soll, darf nur dann als **Cognac-Verschnitt** bezeichnet werden, wenn dasselbe mindestens 33 Volum % Alkohol enthält und von diesem wenigstens 10 % aus Wein resp. Weindestillat stammen!“

Jede andere Gesetzesauslegung ist falsch und irreführend; auch die Behauptung in einer fälschlich in diesem Blatte erschienenen Ankündigung, daß einzig nur Weindestillat mit Weinsprit und destilliertem Wasser zur Herstellung von „Cognac-Verschnitt“ verwendet werden darf, ist unzutreffend. Wichtig ist nur, daß künstliche Essenzen, ätherische Öle etc. nicht Verwendung finden dürfen.

Wollen Sie nun die sichere Gewißheit für qualitativ guten Cognac-Verschnitt mit **Charente-Weindestillat** haben, so greifen Sie zur Selbstfabrikation mit **Reichel's echtem Cognac-Extrakt**, der nicht mit den verbotenen künstlichen Essenzen oder Substituten zu verwechseln ist, sondern dessen Hauptbestandteil unter Garantie edelstes franz. Charente-Wein-Destillat (Eau de Vie) ist, der somit das volle natürliche Aroma und den wirklichen Geschmack des echten Cognac konzentriert enthält und in Verbindung mit dem von mir gelieferten Spiritus aus Charente Destillat aus franz. Weinen einen für den Handelsverkehr bestimmten, vollkommen **gesetzmäßigen Cognac-Verschnitt** ergibt, welcher unter voller Bürgschaft dem § 18 entspricht. Die den Schankwirten gegenüber gemachten unrichtigen Angaben erfordern, um jeden Zweifel zu beheben, diese Feststellung. Lassen Sie sich daher von keiner Seite beeinflussen, machen Sie ruhig den Versuch, der Sie sofort überzeugen wird! Mit der eigenen Herstellung aller Spirituosen mittels **Original Reichel-Essenzen und Extrakten** haben Sie die sichere Garantie für stets gleichmäßige, durchaus reine, unverfälschte Getränke von vollendetster Feinheit, deren Qualität Sie ja durch die Selbstbereitung genau kennen.

Sie steigern so Ihren Verdienst um mehr als das Doppelte und Dreifache!

Besorge dich jeder mit **billigem Spiritus** noch vor dem 1. Oktober c.

Jede weitere Auskunft erteilt gern die Firma.

Otto Reichel, Essenzenfabrik, Berlin SO. 33.

Höchst prämiert, insbesondere auf fach- und gastwirtsgewerbl. Ausstellungen.

Su einer Probe sind Originalflaschen in allen besseren Drogerien erhältlich, man verlange und nehme aber nur „Reichel-Essenzen“, die allein echt mit „Marke Lichtherz“ sind.

Dauerhafte Bettstellen



mit elastischer Zugfedermatratze.

LOUIS HERRMANN
FABRIK FÜR

EISENMÖBEL & DRAHTWAREN.
DRESDEN, AM SEE 28 part. i. Erg.
DRESDEN, GEORGPLATZ I. ECKE RINGSTR.

Geheime

Leiden, Ausfälle, Gleichschmerz, Schwäche etc. (lang bei Dr. med. Blau tät. gew.) beh. H. 325. Erf. Goscinsky, Warschaßtr. 17, tagl. v. 9-4 u. 6-8 abds., Sonnt. 9-3.

Moderne Büro-Möbel, vollst. Einrichtungen

In Eiche - Nußbaum - Kiefer
M. & R. Zocher, Dresden-A.



Verkaufsort: Annenstr. 9, Ecke Am See (Stadth.)
Fabrik u. Ausstellung: Große Plauenstr. 21.
Privat-Büro, Herren-Zimmer:
Soenneckens:
Schreibtische mit Jalousie ...
Diplomaten-Schreibtische ...
Ideal-Bücherschränke
zusammenstellbar.
Aktenschränke, Schnellhefter-
u. Registratur-Schränke.
Moderne Schreibstühle ...
Schreibmaschinen-Senkpulte.

Alleinvertretung
der Schreibmöbelfabrik
F. Soennecken, Bonn.

Kontormöbel eigener Fertigung:
(in Eiche und Kiefer)
Stehpulte, Flachschreibtische,
Sitzungs- u. Arbeitstische, Kopier-
tische, Maschinen-Senkpulte eig.
Patent, Briefordner- und Schnell-
hefterschränke, Akten- und For-
mularschänke, Garderobe- und
Telephonschränke, Ladentafeln, Barrieren, großes Lager von
Kontorsesseln u. Schreibstühlen, Kartothekschränke etc.

Besichtigung unserer Möbelausstellung u. bereitwilligst und ohne Kaufzwang gestattet.

Stuttgart Neues Tagblatt



und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg.
mit der illustrierten, sonntagsheftigen Schwäbische Bilderblatt
Auflage 49 000
Bestes Insertionsorgan.
Meistgelesene Tageszeitung
Württembergs.
Probenummern & Voranschläge kostenlos
Postbestellpreis in Württemberg: vierteljährlich monatlich
Ausgabe A 2,- 2,- 1,50
Ausgabe B mit General-Anzeiger 2,- 1,05 1,- 1,-

Stuttgarter Morgenpost

mit Handelsblatt
Einige aufgelöste Morgenzeitung Württemberg
Unentgeltlich für jeden Gewerbetreibenden
Postbestellpreis: vierteljährlich 3,-, monatlich 1,-

JAVOL Ein kahler Kopf ist hässlich...



Die beste Hilfe bei Kopfschuppen Haarausfall
Kopfschuppen sind die Hauptursache des Haarausfalls. Selbst unter schwierigen Umständen hat sich **JAVOL** zuverlässig bewährt!
Das Beste für die Haare
Javolisiere dein Haar

Wer auf Kunden in Nordböhmen reflektiert oder
Wer Geschäftsbeziehungen in Nordböhmen unterhalten oder anknüpfen will,
bedient sich mit sicherem Erfolge der vielgelesenen
Tetschen-Bodenbacher Zeitung.
Auflage 8000. Begr. 1857.
Anzeigenpreis 18 Pf. Beilagenpreis 40 W.

Linoleum

Gelegenheits-Posten unter Preis
ohne Brüche u. ohne Löcher
Inlaid, 200 cm breit, statt 8,00 Mk. per Meter **350** Mk.
" " " " 8,00 " " " 6-5 Mk.
" " " " 9-12 " " " 8-7 " "
Druckware " " " " 3,20 " " " 2,40 " "
Glattbraun in 6 Qualitäten,
Rot, grün, grau, blau in 3 verschiedenen Sorten,
Bedruckt in Parkett- und Teppich-Mustern,
Granit in 3 Qualitäten,
Inlaid, durchgehende Muster in 3 Stärken.
Linoleum-Läufer in 6 Breiten.
Linoleum-Teppiche in 5 Größen.
Linoleum-Reste, 1-4 Mtr., bis 50% unter Preis.
Auf Wunsch Uebernahme des Legens durch eigene Leute.

C. Anschütz Nachf.
Altmarkt 15.

Seite 7
"Freiburger Nachrichten"
Montag, 20. September 1909 Nr. 201

Königliches Belvedere

Täglich grosses Konzert
 Direktion: Kapellmeister Willy Olson.
 Anfang 7 1/2 Uhr, Sonn- u. Feiertags 5 Uhr.
 Elite-Restaurant, Diners und Soupers von 3 A an.

Tivoli-Prunksaal

Vornehmstes Cabaret der Residenz
 Internationale heitere Künstler-Abende
 Direktion: Hermann Hoffmeister.
 Margarete Kunkel, Werner Goldmann, Carsten Nordogg
 Willy Kunkel, Friedel Brianeli, Albina Piquard
 und das grosse Attraktions-Eröffnungs-Programm.
 Allabendl. 8 1/2 Uhr, Sonn- u. Festtags 4 u. 5 1/2 Uhr.
 Reservierte Tischplätze durch Fernruf 584.

Victoria-Salon.

Olga Desmond,
 die Berühmtheit der Berliner Schönheitsabende.

Die schönen Pariser Duettisten **Darius-Yana;**
Fr. Mubry's illustrierte Lieder;
 der fomiische Radfahrer **Tom Butler;**
Loyals Wunder-Pudel zu Pferd u. a. m.
 Kaffeeöffnung und Einlass 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Tunnel-Kabarett: Conférencier:
Erik Bremers,
 „der Fürst der Bohème“,
 und das interessante Ensemble.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt frei!

Central-Theater.

Robert Steidl
 Humorist

Olga Preobrajensky
 Prima ballerina vom Kaiserl. Theater in Petersburg

Miles Stavordale-Quintett
 Imitation menschlicher Stimmen auf Instrumenten

Little Pich **Walter Steiner**
 Burlesk-Comedian Humorist

und die übrigen Attraktionen des
September-Programms.
 Einlass 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen.
 Nachmittags 1 1/2 Uhr ermässigte Preise.
 Abends 8 Uhr gewöhnliche Preise.

Musikunterricht an Anfänger
 wird erteilt in der
Grundschule für d. Königl. Conservatorium.

Aufnahme jederzeit: Kinder vom 7. Jahr an.
 Monatspreis: 6,00 M., Jahrespreis: 66 M.

Unterrichts-Anstalten:
 Landhausstrasse 11, II., Werderstrasse 22, pt.
 Bautzner Strasse 22, I., Nicolaistrasse 22, I.

Ehrlichs Musikschule.

Direktor: **Paul Lehmann-Osten.**
 Unterricht in Klavier, Theorie, Violine,
 Violoncello, Gesang, Deklamation,
 Flöte, Harmonium usw.

Vorzügliche Lehrkräfte, auch für Anfänger.
Walpurgisstrasse 18. Fernsprecher 371.

Griechische Rotweine

sind wegen ihres hohen Tanningehaltes ein bekanntes, vor-
 zügliches Mittel gegen
Durchfall und chron. Diarrhöen,
 man bezeichnet sie als **Anti-Cholera-Weine.** Auch werden
 sie sehr vielfach ärztlich
Blutarmen und Magenleidenden,
 sowie **Blutsüchtigen**
 direkt verordnet. Ich empfehle besonders:

	1/2 Zl.	1/4 Zl.	bei 12 Zl.
Morea, mild,	— 75	— 1,20	— 1,20
Kalavryta, kräftig,	— 85	— 1,50	— 1,40
Camarte, trocken,	— 90	— 1,60	— 1,50

Probe-Sortimentflaschen n. ausw. je 4 Zl. incl. Fröte **17,50.**
 Import-Geschäft: **H. E. Philipp, Hofl.,** Dresden-N.,
 Pl. d. Kreuzkirche 2.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 1/4 Uhr
Oskar Junghähnel's
 berühmte Sänger und Schauspieler.
 mit vollständig neuem Programm
 bis auf die so kolossalen Erfolg erzielende neueste
Junghähnel'sche Uklade:
Vogelwiese oder Erwischt.
 Vorzugskarten gültig.

„Meissner Hof“
 Plauenischer Platz 1.
Feinster Mittagstisch,
 Menü 60 Pf. und 1 M.
 Größere und kleinere Gesellschaftsräume
 bis 100 Personen fassend.
 Menüs von 2 M. an.

Paradiesgarten.

Heute, sowie jeden Montag von 8-12 Uhr
 Dresdens beliebtester und elegantester
Jugend-Elite-Ball.
 Motto: **Zschertnitz bleibt Zschertnitz!**
 Eintritt mit Tanz: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Ballsäle Königshof.

Heute von 8 bis 12 Uhr
Freies Tanzvergnügen.
 Eintritt für Herren 50 Pf., für Damen 25 Pf.

Bergkeller.

Jeden Montag starkbesetzte **Ballmusik.** Anfang 8 Uhr.

Schweizerhäuschen.
 Schweizerstrasse 1, Haltestelle Schweizerstr. (Postplatz-Plauen.)
 Heute
Grosser Ball.
 Anfang 7 Uhr. Ende 12 Uhr.

Wettiner Säle, Dresdner Keglerheim,
 Friedrichstrasse 12
 u. Wagdeburger Strasse.
 Jeden Montag feiner öffentlicher Ball, eröffn. Ver-
 fehr, von 7-12 Uhr freier Tanz, nach dem Tanzmarken.
 Militär freier Eintritt. Kochbuchausstellung **Kunze.**

**Drei-Kaiser-Hof, Dresden-
 Löbtau.**
 Jeden Montag: **Freier Familien-Ball.**
 Eintritt mit Tanz: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.
 Vassebartouts haben Gültigkeit.

Carola-Garten.
 Geroltstrasse 27. Fernsprecher 3054
Sonntags und Montags Feiner Ball.

Linckesches Bad.
 Heute Montag von 7 1/2 Uhr an
Phänomenale Reunion.
 W. Schröder.

Waldschlösschen-Terrasse.
 Heute von abends 7 Uhr an
Feiner Ball.

„Weisser Adler“
 Kurhaus Loschwitz.
 Heute Montag
Grosse Kirmesteier,
 ab 4 Uhr Konzert, ab 7 Uhr Festball.

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung Chemnitz.
 Zeit, milde Wasserkur, elektr. und Lichtbehandlung, seelische
 Beeinflussung, Sanderkuraufst. Röntgenbeirathl., d'Arson-
 valisation, heilbare Winterluftbäder, bequeme Zimmer-
 einrichtung. Behandlung aller heilbaren Krankheiten, aus-
 genommen ansteckende und Geisteskrankh.
 Illustrierte Prospekte frei. Oberarzt **Dr. Loebell.**

Natürliches Arsen Eisen Wasser
RONCEGNO
 das stärkste in Arsenik
 Erfolgreichst bei: **Blutarmut - Haut - Ner-
 ven - Frauen Leiden** ärztlich empfohlen. —
Hauskuren (Trinkkuren) überall erhältlich.

Äerzliche Personal-Nachrichten.
Hofrat Dr. Münchmeyer
 von der Reise zurück.

Beim **Neubau eines Lehrerseminars zu Bischofswerda** sollen die Steinmeharbeiten (Sandstein) Vos III A. Ge-
 bäudegruppe vergeben werden. Vorzüge sind, soweit der Bortut
 reicht, gegen Erlegung einer bei Abgabe des ausgefüllten Arbeits-
 verzeichnisses zurückzahlbaren Gebühr von 4 M. im Königlichen
 Landbauamt Bautzen (Orienburg, 2. Obergesch.) erhältlich bezu-
 werden auf Antrag unter Nachnahme zugestellt. Angebote sind
 versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum
 8. Oktober 1909, vorm. 10 Uhr, latest bis einzureichen. Die Aus-
 wahl unter den Bewerbern, welche bis 30. Oktober 1909 an ihr
 Angebot gebunden sind, oder Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt
 ausdrücklich vorbehalten. Zeichnungen und sonstige Unterlagen
 liegen bei der Bauleitung des Seminarneubaus zu Bischofswerda,
 August König-Strasse 10, zur Einsicht aus.
Bautzen, den 20. September 1909.
 Königliches Landbauamt Bautzen.

Wiener's Vorbereitungs-Institut
 zum **Einjährig-Freiwillig.-Examen.**
 Dresden, Bürgerweide 18.
 In den diesjährigen Verbs-
 prüfungen bestanden 8 Schüler
 die Prüfungen.
Probier frei. Tel. 9447.

Clyso-pompen.
Mutterspritzen, Spülkannen,
einzelne Schläuche
 und andere Bestandteile.
 Versand hygienischer Bedarfsartikel.
Richard Münnich,
 Dresden-N. Hauptstrasse 11.

NEUHEIT
 der Dresdner Lampen- u. Kerosinherstellung
**Kretzschmar, Bösenberg
 & Co.**

Gaszucklampe gleichzeitig als
 Petroleumlampe verwendbar.
 Petroleumlampe zugleich als
 Gaslampe zu verwenden...

Dresden-Neustadt Gegründet **Dresden-Altstadt**
 Kamener Strasse 27. 1862. Amalienplatz u. Ringstr.

J. A. Bruno

König
 Werkstätten für ideale
Wohnungs-Einrichtungen
 sowohl in einfachsten wie auch in vornehmsten Ausführungen

Prachtkatalog
 mit Abbildungen von ca. 175 Zimmern und
 vieler einzelner Möbel bitte zu verlangen.

Diskret, sauber, prompt und billig liefern wir
Schreibmaschinen-Arbeiten
 Abschriften nach Vorlage oder Diktat, Vervielfältigungen mittelst
 Mimeograph oder Roneo, durch unsere Schreibmaschinen-Abteilung,
 Annenstr. 9, Ecke Am See
M. & R. Zocher, Dresden-A. Dippoldswaldeergasse 6.

Karlsruher Lebensversicherung
 auf Gegenseitigkeit

Ende 1908 Versicherungsbestand 642 Mil-
 lionen Mark. Aeltestes, bewährtes System
 steigender Dividende. 1908 gezahlte Divi-
 dende: bis 110% der vollen Jahresprämie.

Geheime Krankheiten, Hautausschläge,
 Flechten, Ekzeme, Geschwüre,
 heilste **Ausflüsse, Schwäche-**
 aufstände behandelt **Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8.**

Berantw. Red.: **Armin Reuber** in Dresden. (Sprachl.: 1/2-6 Uhr.)
 Verleger u. Drucker: **Piesch & Reichardt, Dresden, Marienstr. 28.**
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
 schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 8 Seiten